

als Einsiedler zu leben. Seiner Frau eröffnete er nur wenig von seinen inneren Kämpfen. Oft bemerkte sie, wie er nachts aufstand und in die Stube ging, um vor dem Kreuz kniend im Gebet zu ringen. Da sie ihn liebte und das Beste für ihn wollte, betete und rang auch sie in ihrer Kammer still mit ihm.

Dem Rufe Gottes folgend

Bruder Klaus ging zu seinem Freund, der Priester war, zu einer Aussprache. Dieser gab ihm den Rat, mit seiner Frau zu sprechen, denn er kann seine Familie nur verlassen, wenn seine Frau ihn freigibt. Schweren Herzens eröffnete Klaus dies seiner Frau, liess ihr aber Zeit für eine Antwort. Dorothea sah, wie ihr Mann unter seiner Zerrissenheit litt, dass er kaum noch etwas ass. Und nun zeigt sich die Grösse dieser Frau: Sie liebte ihren Mann und wollte ihn glücklich sehen. Obwohl es ihr Herz zerriss, gab sie ihr Ja, gab ihren geliebten Mann für den Ruf Gottes frei. Sie schneiderte ihm selber eine Pilgerkutte – mit wie vielen Tränen benetzte sie wohl diese? – und liess ihn, dem Rufe Gottes folgend, ziehen ...

Predigt vom 23. September 2007



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Predigt
des *Schwert-Bischofs*

Hl. Bruder Klaus – Weltfriedenspatron

Erster Teil

Meine Lieben, wie jeden Sonntag, so feiern wir auch jetzt das Opfer JESU CHRISTI hier auf dem Altar. Doch heute ist noch ein besonderer Heiliger zu Besuch, der mit uns feiert: Es ist der hl. Bruder Klaus. Im Jahre 1417 wurde er auf dem Flüeli bei Sachseln (Schweiz) geboren. Sein Sterbetag war der 21. März 1487. Papst Pius XII. sprach ihn am 16. Mai 1947 heilig und ernannte ihn zum Weltfriedenspatron. Im Kirchenkalender hat er sein Fest am 25. September, aber wenigen wäre es möglich, werktags zur Festfeier zu kommen. Ich meine, man sollte ihn an einem Sonntag feiern. Heute, da so viel Krieg, Not, Streit und Unfriede herrschen, ist doch dieser Weltfriedenspatron von grösster Wichtigkeit.

Bruder Klaus – Patron der Jugend

An Pfingsten nächsten Jahres, zum Jugendtreff, wollen wir mit der Jugend einen Ausflug in den Ranft zum Bruder Klaus machen, wo seine Klausen steht. Bruder Klaus ist auch ein Patron der Jugend. Er war ein gesunder Junge, ein kräftiger Jungmann. Später wurde er Vater von zehn strammen Kindern. Interessant ist, dass der Böse ihn schon als Jungmann furchtbar bedrängte. Der älteste Sohn erlebte einmal, wie sein Vater vom Bösen einige Meter weit in die Dornen geschleudert wurde, aber wieder aufstand und in aller Ruhe weiterarbeitete.

Friede ist in GOTT

„Friede ist allweg in GOTT!“ Das war der oft gebrauchte Gruss von Bruder Klaus. Wie viele Stunden kniete er vor dem Allerheiligsten und hat

diesen Frieden erfahren. Wenn ich, so wie heute, vor dem Allerheiligsten, vor der Monstranz knie, den HEILAND in der Hostie anschau, dann ist zuerst ein gegenseitiges Empfinden, in dem eine Liebe, eine Sehnsucht im Herzen entflammt, dass man Ihn so sehr lieben möchte, wie es nur Heilige konnten und können. Dann aber fühlt man sich so armselig, dass man am liebsten ob der eigenen Armseligkeit weinen möchte.

Doch heute habe ich etwas gelernt: Es ist gut und richtig, dass man vor der Grösse Gottes in der Heiligen Hostie die eigene Armseligkeit erkennt, doch dann muss man gleich wieder voll Vertrauen weitergehen, denn Er macht es mit uns. Anders würde man nur sein eigenes Ich nähren. Einen kurzen Moment sich seiner Armseligkeit bewusst werden und dann wieder nur an Ihn denken, nur noch Ihn anschauen. Doch dann bricht ein neuer Schmerz im Herzen auf: Im Himmel hat der HEILAND Seine Majestät, Seine Grösse, Seine Herrlichkeit, aber hier in der Heiligen Hostie ist Er so sehr der Lieblosigkeit ausgeliefert. Von Seinen Lieblingen, den Priestern, erhält Er kaum mehr irgendein Empfinden, kein Herzklopfen ... Das ist mir ein übergrosser Schmerz für die Heilige Eucharistie. Dann nehme ich gerne das Gebet des hl. Bruder Klaus auf die Lippen: „Mein HERR und mein GOTT, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir! Mein HERR und mein GOTT, gib alles mir, was mich fördert und führet zu Dir! Mein HERR und mein GOTT, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir!“

Persönlich bete ich das Bruder-Klaus-Gebet zwar etwas anders: „Mein HERR und mein GOTT, nimm alles von mir, was mich und durch mich die Menschheit hindert zu Dir. Mein HERR und mein GOTT, gib alles mir, was mich und durch mich die Menschheit fördert und führet zu Dir! O mein HERR und mein GOTT, dafür nimm mich mir und gib mich durch die Hände Mariens ganz zu eigen Dir, alleine nur zu Deiner Freude, zum Lob und Ruhm Deines heiligen Namens, zum Segen für uns und Deine ganze heilige Kirche.“

Nimm alles von mir

Wer unter euch wagt bewusst zu beten: „Nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.“? Vielleicht ist es dein liebstes Kind, das GOTT für den geistlichen Beruf haben möchte, oder es stirbt jemand, an dem du übermässig hängst, der dich hindert, ganz GOTT zu gehören. Dein Herz kann auch im weltlichen Leben, im Berufsleben ganz GOTT gehören. Ich weiss, so mancher erschrickt beim Gedanken:

„Nimm alles von mir ...‘ – Was nimmt GOTT mir weg?“ Gehört nicht alles Ihm? Wer ängstlich dieses Gebet betet, der liebt und kennt GOTT noch nicht in der Fülle der Gnade. Da ist noch Angst vor GOTT vorhanden. Gottesfurcht heisst aber: Ich fürchte, dass ich dem wehtun könnte, den ich lieb habe. Seinen Willen in Frage stellen tut Ihm auch weh.

Gib alles mir

Und wieder erschrickt man: „Bekomme ich nun Kopfweg, Bauchweg oder werde ich blind?“ Was spielt das für eine Rolle wegen den paar Jahren hier auf Erden im Vergleich zur Ewigkeit im Himmel. Sage Ihm: „HERR, ich hänge halt noch an diesem und jenem, aber: ‚Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gepriesen!‘ (Job 1,21) Auch wenn ich es nicht verstehe, so weiss ich doch, dass Du mein VATER bist, der nur das Beste für mich will.“ Manche sagen: „Warum muss gerade ich dieses Opfer bringen ...?“ Im Himmel werden sie sagen: „Ach, war ich ein dummer Kerl! Es war ja das Beste für mich!“

Bruder Klaus war zu allem bereit. Er war weit herum der fortschrittlichste Bauer. Er war der Erste in seiner Umgegend mit Glasfenstern, mit Butzenscheibenfenstern in seinem Haus. Er war bekannt und anerkannt, nicht umsonst wollte man ihn für die höchsten politischen Ämter haben. Weil er aber die Ungerechtigkeit und Bestechlichkeit der Richter und Beamten nicht mittragen konnte und wollte, zog er sich ganz davon zurück.

Das Ringen um die Entscheidung

Bruder Klaus war es sehr schwer gefallen, Frau und Familie zu verlassen. In Dorothea hatte er eine wunderbare Frau. Ich habe sie heute am Fest ihres Gatten eingeladen. Sie schenkte ihm zehn Kinder, fünf Buben, fünf Mädchen. Wie das ist mit so vielen Kindern, weiss ich selbst. Ich war das dritte Kind unter ebenfalls fünf Buben und fünf Mädchen. Bruder Klaus war ein sehr tüchtiger Bauer, er besass viel Land. Als GOTT ihn rief, war in ihm ein hartes Ringen und Beten. Es zog ihn in die Einsamkeit, um ein "einig Wesen" mit GOTT sein zu können. Aber nicht für sich, sondern für die Menschheit. Wie aber sollte das geschehen? Die älteren Kinder besorgten zwar schon den Bauernhof, aber das Kleinste lag noch in der Wiege. Wie sollte er das tun? Er war verheiratet und konnte doch seine Familie nicht alleine lassen, um